

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 18

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 8. September 1900.

Abonnementpreis:		Druck und Expedition der katholischen Druckerei	Einrückungsgebühren:
Für die Schweiz jährlich . . .	Fr. 8 80	Reichengasse, Nr. 18	Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
Postunion halbjährlich . . .	„ 5 40	Inserate werden entgegengenommen von der Museen-Expedition	Für die Schweiz 20
vierteljährlich	„ 3 50	Haasenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.	Für das Ausland 25
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu			Reklamen 50

Rundschau

In Deutschland wurde diese Woche der große Katholikentag abgehalten. An den verschiedenen Versammlungen wurden die großen sozialpolitischen Fragen berührt und eingehend erörtert. Ganz besonders verdienen die Worte eines Landwirtes Blum aus Krefeld über die Agrarfrage hervorgehoben zu werden. Seine Postulate betreffen unter andern die Erleichterung des Schulbesuchs für den Landwirt, eine zielbewusste Schulpolitik, Maßnahmen gegen Einschleppung von Viehseuchen, Garantien für Einführung nur gesunden Fleisches, Organisation für die Arbeits-Vermittelung. Recht interessant sind auch seine Ausführungen bezüglich der Bekämpfung der immer mehr überhand nehmenden Verschuldung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes. Er befürwortete die unkündbaren Hypotheken mit einem der Leistungsfähigkeit des Schuldners angepassten Schuldtilgungszwang. Der Ausbau des Genossenschaftswesens sei vor allem nötig; in demselben lerne der Bauer das kaufmännische Rechnen; dieselben brächten Leben und Fortschritt.

In warmen Worten schilderte der Redner schließlich die Vorgänge des Bauernstandes. Auf dem Lande wachsen jene besten und zähen Naturen, die starrsinnig gefolgt werden, weil sie am Ueberliefersten festhalten; aber es sind jene Männer, auf welche man wie auf Felsblöcke die Sicherheit der Staaten gründen kann (Beifall). Treu ist der Bauer seinen Freunden, vorab den Männern des Centrums, die sich seiner mit Wärme und Ueberzeugung annehmen. Treu um Treue, Vertrauen um Vertrauen! Möge auf ideellem wie auf materiellem Gebiete der Segen die Politik des Ausgleichs, die Politik der Wahrheit, der Freiheit, des Rechts sich auch ferner so wie bisher segensreich erweisen zum Segen des Bauernstandes wie des ganzen Vaterlandes (Beifall). Der Bauer ist mehr als andere abhängig von Wind und Wetter; ängstlich schaut er empor, wenn zur Zeit der Ernte dunkle, gewitterschwangere Wolken den Himmel umziehen und in solchen Augenblicken entstehen jene eigenartigen erhebenden Demonstrationen, wie sie in den feierlichen Prozessionen in Feld und Wald ihren Ausdruck finden — bei solchen Gelegenheiten sollten sich unsere Freilichtmaler ihre Motive holen! (Heiterkeit.) Und bei solchen Prozessionen steht der Bauer den Segen des Himmels herab — nicht nur für den Bauernstand, sondern für die ganze Christenheit. So möchte auch ich heute in der Begeisterung meinem Herzen Ausdruck geben: mögen die Samenkörner, welche in diesen Tagen in fruchtbares Erdreich gelegt worden sind, mit unserer Hilfe und vor allem mit Gottes Segen keimen, sprießen und aufgehen und mögen sie dem ganzen Volke bringen die schönste der Gottesernten: den sozialen Frieden!

Es thut einem wohl zu sehen, daß auf der

Welt noch jemand ist, der aufbauen will, nämlich die Katholiken, während in Asien die Mächte sich wohl noch eine Zeitlang auf's Abreihen werden verstehen müssen.

Was jetzt aus China werden soll, das wissen die Götter. Fast scheint es, die Mächte werden die kaiserliche Familie wieder in ihre ehemaligen Rechte einsetzen, um auf diese Weise leichter Ordnung zu schaffen. Dieses würde aber den Respekt vor der Uebermacht der Ausländer bei den Einheimischen bedeutend herabmindern, ja bei der großen Lügenhaftigkeit der chinesischen Publizistik, wenn man sie so nennen darf, als ein Sieg über die Abendländer ausgegeben werden. Bei der Rohheit dieses Volkes wird kaum ein anderes Mittel nachhaltig wirken, als äußerste Strenge und Wiedervergeltung. Man hat es eben nicht mit einem zivilisierten Volke zu thun, und die Chinesen, ob sie sich Boyer oder anders heißen, würden die erste beste Gelegenheit ergreifen, um die Christen zu ermorden, wenn sie sich nicht unmittelbar unter einem Damoklesschwert befänden. Ein schwieriger Punkt bleibt für die Mächte die zu verlangende Sühne. Allen andern voran geht selbstverständlich Deutschland, dessen Gesandter ermordet wurde, und das deshalb eine besondere Pflicht hat, Sühne zu verlangen. China könnte leicht Köpfe liefern; es hat deren ja noch lange genug, fast zuviel; nur würde es schwer halten den Schuldigen beizukommen. Deutschland würde auch ein Stück Land nicht verschmähen, aber es könnte ihm da gehen wie bei der Milchsuppe von Kappel, wenn einer seine Hand über die Mitte der Schüssel hinaus nach einem guten Broten ausstreckte. Die andern Mächte würden ihm auf die Finger schlagen mit den Worten: Du Schelm bleib auf deinem Boden! Gines dagegen würde alle Länder und Völker befriedigen; es wäre die unbeschränkte Eröffnung des himmlischen Reiches für den Welthandel. Das gäbe ein Absatzgebiet; selbst die Schweizer könnten den Chinesen Käse zu ihrem Reis und als Festgaben bei Schützenfesten und andern Anlässen — schöne Uhren liefern.

Eine traurige Illustration für die heimtückische Bosheit der Chinesen bildet die neueste Schandthat des Gouverneurs von Schansi. Dieser forderte die Ausländer auf, sich unter seinen Schutz zu stellen und nachdem ihrer 52 es gethan hatten, ließ er sie alle ermorden. Nun hat er sich an die chinesische Regierung gewendet und verlangt eine Belohnung für seine Heldenthat. Er wird sie zweifellos von der Kaiserin und ihrer Sippe, die sich zu ihm geflüchtet hat, erhalten. Uebrigens hat dieser Günstling der Kaiserin schon manches auf dem Kerbholz. Er war auf Verlangen der deutschen Regierung seines Postens als Gouverneur von Schantung entbunden und zum Gouverneur von Schansi befördert worden. Ob ihm die Mächte als herwärtige Obmänner des himmlischen Reiches nicht die verdiente Belohnung zu teil werden lassen!

Ein neuer Krieg droht auszubrechen, zwischen Rumänien und Bulgarien. Schon seit längerer Zeit hat es zwischen den zwei kleinen Mächten Zwistigkeiten gegeben, die nun in helle Flammen auszubrechen drohen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben vor ungefähr zehn Tagen die Mächte, welche den Berliner Vertrag unterzeichnet haben eine Intervention im rumänisch-bulgarischen Konflikt übernommen. Nachdem aber die entsprechenden Schritte bei der bulgarischen Regierung ergebnislos waren, wird der Konflikt immer akuter. Die Bularester diplomatischen Kreise halten es für wahrscheinlich, daß die Mächte bald von einer weiteren Intervention absehen und Rumänien es überlassen werden, sich selbst eventuell mit den Waffen Genugthuung zu verschaffen. In Rumänien wurden mehrere bulgarische Generalstabsoffiziere als Spione verhaftet.

Sidgenossenschaft

— Schweizerdorf in Paris. Die Besucherzahl vom 26. August bis 1. September beläuft sich auf 75,096 Personen.

Der Verwaltungsrat des Schweizerdorfes in Paris hat in seiner Sitzung vom 31. August letztthin beschlossen, eine außerordentliche Generalversammlung der Aktienträger auf den Monat Oktober einzuberufen. Es sind folgende Traktanden vorgesehen: Bericht des Verwaltungsrates; Bericht der Revisoren; Verlängerung des Betriebes des Schweizerdorfes nach Schluß der offiziellen Ausstellung. Ein Beschluß ist auch zu fassen über die Auflösung der Gesellschaft nach Schluß des Betriebes in Paris. Vorschläge betr. Abtretung oder Verpachtung des Schweizerdorfes. Der Tag dieser Versammlung wird später festgesetzt werden.

— Bauernbund und Doppelinitiative. Das Sekretariat des Schweizerischen Bauernverbandes erläßt folgende Erklärung: In der Presse macht die Notiz die Runde, der Schweizerische Bauernverband habe Stellung gegen die Doppelinitiative genommen. Das beruht auf Irrtum. Die Organe des Verbandes haben sich bis heute mit dieser Frage in keiner Weise befaßt, und sie haben auch nicht die Absicht, irgend etwas in dieser Sache zu thun. Der Bauernverband wird sich in dieser rein politischen Frage vollkommen neutral verhalten.

Kantone

Bern. Römisch-katholische Gemeinde. An der außerordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom letzten Sonntag, präsidirt von Hrn. Stadtingenieur Hugo von Lindern, Vizepräsident, referierte der Vorsitzende der Baukommission, Pfarrer Stammeler, über den Bau der Basilika zur hl. Dreifaltigkeit und die Baurechnung. Die Gesamtkosten für Platz, Kirche und Pfarrhaus belaufen sich auf über Fr. 550,000, die noch be-

reien Lantzen
ausgewogen,
ät und Quan.
949

u 80 Cts. per Liter
esser
Jakob Piller.

über Albigen

en, Obere Matte, 228,
Freiburg, Wohnungen von
Auskunft wird erteilt
H 3267 F 946

ten gesucht

riedliche Leute wünschen
von 15 bis 30 Zucharten
nen.
an die Annoncenzepe-
ein und Vogler, in
H 3264 F 951

erkaufen

Freiburg, in der Nähe von
et, ein schönes Heim-
s Zucharten gutem Matt-
Obstwachs, Garten und
neben schönem neuen
Joseph Köstinger,
t. Freiburg. 950

ucht
heimwesen

ucharten.
an die Annoncenzepe-
ein und Vogler, in
H 3265 F 947

steigerung

von Reichthalen wird
O. September nächst-
4 Uhr nachmittags, die
schöne Bäckerei mit
Teil Garten, für sechs
steigerung bringen.
werden vor der Stei-
macht.
21. August 1900.
Der Pfarreirat.

oder

chtsteigerung

Heiterkeit wird Mon-
September 1900, nach-
Uhr, in der Wirtschaft
Schindelhaus gelegenes
inhalten von 5 Zucharten
und Ackerland, und
ung, nebst 2 Wohnge-
Heutliche Verkaufsober-
gen. Antritt 22. Fe-
Bedingungen werden
gelesen werden.
zu derselben freundlich
942
29. August 1900.
Der Pfarreirat.

stehende Schuldenlast auf ca. 250,000. Die Kirchenversammlung genehmigte einstimmig den Antrag des Kirchenvorstandes auf Genehmigung der Baurechnung und Verchargeerteilung an die Baukommission. Hrn. Pfarrer und Dekan Stammeler, dem Hauptförderer des schönen Wertes, wurde der Dank der Gemeinde ausgesprochen.

Ein elektrisch betriebener Bauernhof befindet sich in Sumiswald. Besitzer ist der Landwirt Langenegger. Aus dem Hausgange des archaischen Bauernhauses leuchtet stolz eine elektrische Glühlampe hervor; in der Wohnstube über dem eichenen Familientisch strahlt eine Schwester von doppelter Leuchtkraft, während in den meisten übrigen Zimmern bis hinauf ins Mädchenzimmer je eine elektrische Lampe von 16 Kerzen für Beleuchtung sorgt. Ebenso sind Küche, Stall und Tenne elektrisch beleuchtet und das weibliche Personal bügelt die blühschönen „bäurischen“ Trachten und des lieben Manneswollschers Hemden mit elektrisch geheiztem Glätteisen. Das ist aber noch nicht alles. Die Gumpersmühle liefert dem unternehmenden, strebsamen Besitzer auch wertvolle elektrische Kraft. Vor dem Tenn läuft eine Dreschmaschine am elektrischen Motor, desgleichen eine Fruchtbrechmaschine, eine Fraise für Kurz- und Langholz, eine Sauchepumpe, eine Wasserpumpe für die eigene Hydrantenanlage u. s. w. In der Tat, alles eine Mustereinrichtung, wie sie die Einsicht und Intelligenz eines einzelnen Bauernmannes bisher wohl einzig in der ganzen Schweiz geschaffen hat.

Zürich. Ueber die Piegenschafts-Spekulation auf dem Plage Zürich bemerkt der Bericht der zürcherischen Handelskammer für das Jahr 1899, daß von dem mit voller Kraft eingetretenen Rückschlag namentlich die Brauereien, die im gegenseitigen Konkurrenzlampfe die Wirtschaftsanwesen immer höher und höher belehnten, z. B. sämtlich mehr oder minder schwer getroffen werden. Wöchentlich, ja fast täglich werden nach dem Bericht Wirtschaften versteigert, und gewöhnlich gehen die Brauereischuldbriefe verloren, wenn die Brauereien die ohnehin zu teuren Häuser nicht übernehmen und noch ungleich höhere Verluste wagen wollen. Mitwirkend sei für viele Hausbesitzer die geradezu ruinierende Höhe des Zinsfußes und das schonungslose Vorgehen einzelner Banken. Selbst erste Hypotheken seien schwer zu plazieren, auch die sonst für gute Titel coulanten Kantonalbank scheint zurückhalten zu müssen. Die Brauereien müssen, um solide Kunden zu retten, oft früher bankfähige Hypotheken auch

noch übernehmen oder dafür bürgen. Namentlich das Letztere scheint immer mehr der Fall zu sein. Der Verlust eines Darlehens schwäche eine Brauerei meistens nicht in ihren flüssigen Mitteln, da die Sicherheit in der Regel so schlecht gewesen sei, daß der betreffende Schuldbrief nirgends belehnt wurde.

Nidwalden. In einer Privatpension in Bergiswyl wurde um Mitternacht des 27. August unter peinlichen Umständen ein achtjähriges Kind seiner Mutter entführt und zwar durch deren, von ihr getrennt lebenden Ehemann, Gymnasialdirektor Wanner aus Wien, mit Hilfe seines Anwaltes in Stans, sowie des nidwaldnerischen Polizeiwachtmeisters Lussy und eines angeblichen Privatdetektivs aus Zürich, der sich Bethge nannte und sich als Angestellter des Inkassobureaus Simmler und Cie. ausgab. Nach heftigen Szenen fuhr die Gesellschaft mit Mutter und Kind wieder nach Stans, wo Auseinandersetzungen zwischen den Eheleuten Wanner stattfinden sollten. Im bezeichneten Hotel wiederum neue Szenen, während welcher Wanner mit dem Kind hinausflüchtete und in einem bereitstehenden Fuhrwerk nach Vuochs fuhr und dort das Dampfboot nach Brunnen bestieg. Der unerhörte Gewaltakt macht in Stans peinliches Aufsehen. Frau Wanner, welche mit ihrem Kinde seit Jahren in Zürich wohnt, hat behördlichen Schutz angerufen. Die Regierung hat, wie der „N. S. B.“ gemeldet wird, am Montag zur Behandlung der Angelegenheit Sitzung gehalten.

Glarus. Eine Feuertwehr vor Gericht. Bei einem Brande in Retfall hatte sich die dortige Feuertwehr an die allzu eigenmächtige „Rettung“ von gefährdeten Weinvorräten gemacht. Das ganze Korps stand dafür letzte Woche vor Kriminalgericht. Das Urteil lautet: 15 Angeklagte werden schuldig erklärt des ausgezeichneten, 7 Angeklagte des einfachen Diebstahl, sowie der Gehilfenschaft beim Diebstahl; die übrigen 27, worunter alle Chefs werden frei gesprochen. Ein Angeklagter erhält 7 Tage Gefängnis und 15 Fr. Buße, ein zweiter 4 Tage und 10 Fr. Buße, 2 je 3 Tage und je 10 Fr., 3 je 2 Tage und je 10 Fr., 5 je 1 Tag 10 Fr. Buße, 6 je 1 Tag Gefängnis, 4 werden mit je 10 Fr. gebüßt, 1 mit je 15 Fr. Sämtliche Angeklagte, welche bloß vom Wein getrunken hatten, ohne dessen Herkunft zu kennen, wurden freigesprochen. Der Schaden ist von den 23 Verurteilten mit je 10 Fr., zusammen 230 Fr. dem Geschädigten zu ersetzen. Die Kosten tragen zu 1/4 der Chef des

Korps, zu 1/4 die übrigen Chefs und zu 1/4 sämtliche 32 Verurteilte unter solidarischer Haftbarkeit.

Wallis. Anfangs dieser Woche ging in Wallis ein Weinrebenbesitzer in seinen Weinberg, um nachzusehen, wie es mit dem heurigen Gewächs stehe. Sein 10jähriger Knabe begleitete ihn. Der Knabe pflückte einige Beeren von Trauben, die schon ziemlich reif waren und aß sie. Bald darauf wurde es ihm unwohl und es stellten sich heftige Leibschmerzen ein. Der Arzt konstatierte Vergiftung durch Vitriol, das bekanntlich bei der Bräue verwendet wird, womit man die Weinstöcke überall zu besprühen gewohnt ist. Trotz allen ärztlichen Anstrengungen starb der Knabe unter fürchterlichen Schmerzen.

Ausland

China. Ein kaiserliches Edikt, datiert aus Tai-Yuen-Tsu, der Hauptstadt von Schansi, bezeichnet als bevollmächtigte Friedensunterhändler Li Jung Tschang, General Jung-Lu, Prinz Ching und Prinz Hsulong.

Das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten setzte das russische Ministerium des Auswärtigen davon in Kenntnis, daß die Vereinigten Staaten schon in der offiziellen Meldung aus Peking, daß die russischen Truppen sich aus dieser Stadt zurückziehen, ein hinlängliches Motiv zum Rückzug ihrer eigenen Truppen erblicken werden.

Südafrika. Es wird gemeldet, der Buren-general Delarey sei den Wunden, die er bei Glandriver erhalten, erlegen.

Die Besatzung von Ladbbrand zählt nur 150 Mann und besitzt kein einziges Geschütz großen Kalibers. Die Buren unternahmen unter zwei Maken, am 2. und 3. ds., nach vorhergegangener Beschießung einen Sturmangriff auf die Stadt, wurden aber beide Male zurückgeschlagen. Am 4. ds., erneuten sie den allgemeinen Angriff. Am 5. ds. haben sie die Belagerung von Ladbbrand aufgehoben.

Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Pietermaritzburg meldet von dort unter dem 2. September: Die Buren sollen, verlässlichen Nachrichten zufolge, sich in drei Abteilungen getrennt haben. Die eine rückte nach Lydenburg, wahrscheinlich, um die große Menge dort befindlicher Vorräte zu bewachen; eine andere nach Barberton zum Schutz der Frauen und Kinder, während die dritte eine Stellung an der Bahn eingenommen hat. Bei der letzten Abteilung

Eduard und greift nach Fred und Gut. „Daß unsern schönsten Wagen einspannen! In acht Tagen ist Hochzeit. Vorwärts, rasch!“

„Gut auf!“ ruft der treue Diener aus tiefstem Herzensgrunde, schlägt in die dargebotene Rechte, stürmt hinaus und bringt in wenigen Sekunden mit seiner Löwenstimme das ganze Haus in Alarm.

Caroline sitzt am Fenster, ihre Hände ruhen, plötzlich schreut sie lauter Weitschreik und Wagengerassel empor, im Fahren noch sieht sie Eduard aus der Kutsche springen, und bevor sie zu hoffen wagt, bringt er ins Zimmer und umfängt sie mit beiden Armen. „Wenn uns sonst nichts trennt, Caroline, so sagen sie „Ja,“ in Gottes Namen „Ja!“

Das „Ja“ erfolgte.

Nach an demselben Abend feierte man die Verlobung und acht Tage später machte man Hochzeit trotz aller Bögen und Gefährlichkeiten, welche die würdigen Kaffeeschwestern noch auszusprengen wußten. Als endlich Alles fehschlaggeriechten sie einander selbst in die Haare. Die Frau Ganzlistin konnte ihr spöttisches Stacheln nicht lassen, die Frau Bäckermeisterin spielte die gekränkte Mutter. Ein Wort gab das andere, Fräulein Theophyl und die Frau Stadträtin nahmen hitzig Partei, und am Trauungstage des glücklichen Brautpaares stob die Klatschgesellschaft in lichter Haber auseinander — zum unersehlichen Verluste für die Geschichte unserer Tage.

Feuilleton.

Die Brautwahl

Aus Lust und Leid, Geschichten aus unsern Tagen, von Bernard Wörner.

(Schluß)

„Hast du gehört, Daniel?“ ruft Eduard und springt vom Stuhle. „Hast du's gehört? Fräulein Caroline ist eine verlassene Waise und hat einen steifen Arm.“

„Was? — Einen steifen Arm?“ wiederholt dieser und verhält kaum das Lachen. „Einen steifen Arm, und Sie haben das die ganze Zeit über nicht bemerkt?“

„Nein, wahrhaftig nicht“, versichert der Principal. „Das Mädchen weiß sich so gut zu halten und so geschickt zu helfen, daß ich niemals den Fehler gewahrt wurde. Wohl bemerkte ich manchmal eigentümliche Bewegungen, allein ich hielt sie für Gewohnheit, für Sonderbarkeit, wie dergleichen manchem Menschen eigen ist.“

„Ha, ha, ha, ha!“ pläzt der Auslader heraus und biegt sich vor Lachen. „Sage mir je wieder Einer, daß Sprüchwörter lügen! Liebe macht blind, hochblind. Ha, ha, ha! — Aber ganz recht so,“ fährt er lachend fort und wischt sich die hellen Zähne aus den Augen. „Ganz recht so!“

„Wie so, alter Knabe?“ fragt Eduard unwirsch. „Was soll dein tolles Lachen?“

„Ganz recht so!“ wiederholt Daniel noch hartnäckiger. „Wer Püffe austheilen will, muß auch welche einnehmen. Zwei solche Brieflein haben der Herr Principal geschrieben, ein drittes — wird ihm geschrieben. Ganz recht so!“

„Du glaubst mich in Verlegenheit? — Nein, nein, nährlicher Wursche, mein Entschluß ist gefaßt und er steht fest.“

„Worin besteht dieser Entschluß, wenn ich fragen darf?“

„Das wirst du noch früh genug erfahren,“ meint jetzt Eduard spöttisch. „Daß zuvor deinen hochweisen Rat vernehmen.“

„Recht gern, Herr Principal, wenn Sie mir erklären wollen, wie sich der große Fleiß, von dem Sie mir ein Vanges und Breites erzählen, und der steife Arm zusammenreimen?“

„So gut, wie dein großer Verstand und dein kleiner Kopf,“ lacht Eduard. „Ich sah Fräulein Caroline noch keinen Augenblick unthätig, und erst neulich verfiel mir Frau Demler, die auch etwas leidet, daß ihr seit Jahren kein geschickteres und emsigeres Kind vorgekommen sei, und wie ihr ordentlich bang bei dem Gedanken werde, daß ihre Caroline vielleicht einmal aus ihrem Hause scheiden würde. . . . Und nun dein Urteil?“

„Mein Urteil?“ wiederholt Daniel mit ernster Miene und fährt, sich in Positar werfend, fort: „Diese Jungfrau muß eine der offensten und bravsten Seelen auf Gottes weitem Erdenrund sein, sonst hätte sie zuerst das Goldstücklein genagelt und hernach gebeichtet.“

„Bravo, alter Schläuopf, bravo!“ jubelt

Wohls und zu 2/3 unter solidarischer Woche ging in in seinen Wein- mit dem heurigen er Knabe begleitete nige Weeren von if waren und as n unwohl und es n ein. Der Arzt Bitriol, das be- abet wird, womit besprigen gewohnt Stengungen stark Schmerzen.

bitt, datiert aus von Schaff, be- edensunterhändler Jung-Lu, Prinz reinigten Staaten des Auswärtigen reinigten Staaten ung aus Peking, aus dieser Stadt Motiv zum Rück- iden werden.

bet, der Buren- den, die er bei d zählt nur 150 Beschäftigten großen hmen unter zwei vorhergegangener auf die Stadt, gefschlagen. Am nen Angriff. Am von Labybrand

daily Mail" in rt unter dem 2. en, verlässlichen Abteilungen ge- nach Dydenburg, enge dort befind- ne andere nach en und Kinder, ag an der Bahn pten Abteilung

nd Gut. „Das nmen! In acht asch!“ e Diener aus die dargebotene ngt in wenigen me das ganze

Hände ruhen, schenknall und n noch sieht sie , und bevor sie immer und um- Benn uns sonst n sie „Ja,“ in

eriente man die er machte man Gefäßigkeiten, ern noch auszu- Alles fehlschlag, e Haare. Die liches Stacheln erin spielte die bis das andere, au Stadträtin auungstage des latfchgefellshaft — zum uner- chichte unserer

befinden sich die Präsidenten Krüger und Steffen und die Generale Botha und Viljoen. Nach der Einnahme von Bergendal wollte sich Präsident Krüger, wie berichtet wird, ergeben, doch wurde ihm vom Präsidenten Steffen, der jetzt anscheinend die Seele des Ganzen ist, davon abgeraten. Lebensmittel sollen die Buren in Menge haben. Der Rückzug der Buren nach Einnahme von Bergendal artete in wilde Flucht aus und sie ließen ihre Toten zurück. General Buller verbrennt weiter alle als Hinterhalte benutzten Farmen.

— Buren bedrängen Labybrand immer mehr und schließen den Belagerungsring immer fester zusammen. Doch hofft man, daß sich der Platz bis zum Eintreffen der britischen Entsatztruppen noch halten könne. Die englischen Soldaten haben ihre Lebensmittelvorräte verbrannt, damit dieselben nicht allensfalls den Buren zur Beute fallen.

Nord Roberts meldet in einem Telegramm aus Belfast unterm 2. d. einige bereits erwähnte Schanzkugeln und berichtet, daß in einem Kampfe in der Nähe der Wasserwerke von Johannesburg die Engländer 9 Verwundete hatten. Er fügt hinzu, daß kleine Burenkommandos, welche hauptsächlich der Kolonne Dewets angehören, eine sehr lebhaft Tätigkeit in der Umgebung von Johannesburg entfalten. Eine Abteilung Kolonialkavallerie unternahm einen Ritt von Beerst nach Krügersdorp, wobei konstatiert werden konnte, daß dieser Distrikt noch sehr englänferfeindlich gesinnt ist. Diese Reiterei hatte mehrere Kämpfe gegen die Buren zu bestehen, wobei aber die letzteren schwere Verluste erlitten, während die Engländer 60 Mann verloren. — Im Laufe eines Gefechtes, das am 29. August südlich von Krügersdorp sich abwickelte, hatten die Engländer drei Tote und einen Offizier und fünf Mann Verwundete, sowie zwei Vermisste.

Kanton Freiburg

(Korr.) Ihr Blatt hat ebenfalls das Testament des Hrn. Rieter, Notabelers in Boll gebracht. Auch im Sensebezirk hat das schöne Testament berechtigtes Aufsehen erregt. Wir freuen uns, daß der schönen Erbkühere eine solche Gabe zu teil geworden. Der Freude ob der schönen Gabe mischt sich ein Tropfen Barmherzigkeit bei. Nicht, daß wir unsere glücklichen Nachbarn scheel ansehen; aber wir sagen uns; wie viel nötiger wäre doch ein solches Geschenk unserem Bezirke gewesen. Unsere Gemeinden haben größtenteils kein Gemeindegut, der große zum größeren Teil arme Sensebezirk hat nicht eine einzige größere Vergabung für den Bezirk! Kein Stipendium für Studenten, keinen Fond für Beherlinge, überhaupt nahezu nichts für gemeinnützige Werke. Möge der liebe Gott uns einmal einen Rieter mit seinem Testamente senden!

Gleichzeitig mit dem Konzessionsgesuch für Freiburg-Heitenried reichte Ingenieur F. Saffey ein solches ein für die Strecke Freiburg-Blaffehen. Auch diese Linie soll eine bisher vom Verkehr abgeschlossene Gegend demselben öffnen, und wie die Linie Freiburg-Heitenried später eine Fortsetzung nach Schwarzenburg erhalten soll, so ist die Weiterführung der Linie Freiburg-Blaffehen nach dem Schwarzen See in Aussicht genommen. Das Tracé ist vom Bahnhof Freiburg bis nach Marly gemeinsam mit der Linie Freiburg-Heitenried, bezw. Freiburg-La Roche-Vulle angenommen. Von Marly wendet sich die Bahn nach Südosten, an Marly-le-Grand vorbei, umfährt den Hügel bei Rosmatta, kreuzt nach Berührung der Ortschaft Lentlingen die Kantonsstraße von Freiburg nach dem Schwarzen See, um nach Giffers zu gelangen. Hierauf folgt sie der genannten Straße bis nach Blaffelh, kreuzt sie hier noch einmal und endet dann in Blaffehen in einer Lage, welche die zukünftige Fortsetzung nach dem Schwarzen See leicht gestattet. Die Länge der Bahn beträgt 16,000 Kilometer.

Die Rekrutenaushebung in Remund ergab 39,4 % Diensttaugliche und diejenige in Kastels-St. Dionys 48,4 %.

Der Gemeinderat von Murten hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich mit den interessierten Gemeinden an der Brogethalbahn ins Einvernehmen zu setzen, um eventuell gegen den Beschluß des Bundesrates, nach welchem die Brogethallinie als Nebenbahn erklärt wurde, Stellung zu nehmen.

Landwirtschaftliches aus dem Wissenlach. Dem „Bund“ wird geschrieben: Das Wissenlach, d. h. das Gelände zwischen Murten und Neuenburgersee ist seit alten Zeiten als Gemüsegarten von Bern und Neuenburg bekannt; daß dieses Verhältnis noch heute besteht, kann man jeden Tag beobachten, wenn die Frühlingsflüsse in Neuenburg landen, die Verbede gedrängt voll von Kürben, Säden, Blechgeschirren, Gässern und Marktweibern. Diesmal galt unser Besuch hauptsächlich dem dortigen Rebgebiet. Herr Großrat Jean Gillet in Prag hatte sich uns, nämlich der Rebgesellschaft Zwann-Vigerz-Lüscherz in zuvorkommender Weise als Führer zur Verfügung gestellt und erwartete uns in Sugiez. Der Rebbberg, der sich der ganzen Südseite des Vully — so lautet die französische Benennung für das Wissenlach — entlang zieht, teilt sich in einen untern, flacheren und obern steileren Teil. Der Gesamteindruck, den wir vom Rebbberg erhielten, ist ein sehr günstiger. Die Weinstöcke prangen in üppiger Kraft und versprechen eine Ernte, die ihresgleichen sucht; man schätzt sie 6—8 Ruber per 3,6 Aren. Da und dort gereutele Parzellen deuten darauf hin, daß auch die Wissenlacher Rebbauern eine Reihe von Fehl-jahren hinter sich haben. Sehr von Vorteil ist die gleichmäßige Besiedlung im ganzen Rebbareal, kein Sortenmischmasch. Die Bearbeitung ist eine sehr sorgfältige; man spricht nur mit Vorbeugungsbrühe. Man hat auch zweimal geschwehelt und freut sich, daß heuer keine an Dibium kranke Weeren zu finden sind. Dagegen durchgingen wir ein prächtig gelegenes Gut zwischen Balamanndessous und desuz, das durch Vespriken arg verbrannt ist. Unser Führer glaubt, man habe zu der Lösung zu wenig Kalk beigemischt, zu wenig neutralisiert.

Deutscher katholischer Männerverein. Sonntag, den 9. September, Monatsversammlung. Vortrag von Hrn. Delan Tschopp.

Zuchttier- und Kleinvieh-Schau. Die eidgenössischen und kantonalen Zuchttier- und Kleinvieh-Schauen resp. Prämierungen, werden an nachbezeichneten Tagen abgehalten:

Dienstag, den 18. September, in Stäfs-am-See.

Mittwoch, den 19. September, in Tasers.

Donnerstag, den 20. September, in Freiburg für alle schwarzgefleckten, und Freitag, den 21. September für alle rotgefleckten Stiere, sowie für Kleinvieh.

Samstag, den 22. September, in Murten.

Montag, den 24. September, in Boll, für die rotgefleckten, und Freitag, den 28. September, für die schwarzgefleckten Stiere, sowie für das Kleinvieh.

Samstag, den 29. September, in Remund.

Montag, den 1. Oktober, in Kastels-St. Dionys.

Viehstehlen. Vom 27. August bis 2. September sind in unserm Kanton folgende Fälle konstatiert worden: Raufschbrand, Greyerbezirk: Cerniat 2 Rinder, Charmey 1 Rind, Grandvillard 1 Rind umgestanden. Milzbrand. Seebezirk: Kerzers 1 Rind umgestanden.

Roh- und Hautwurm. Brogebezirk: Montet 1 Pferd abgethan, 4 verdächtig, Aumont 1 Pferd abgethan, 3 Pferde verdächtig.

Stäbchenrotlauf und Schweinefleuche. Greyerbezirk: 1 Stall, 9 umgestanden, 41 verdächtig; Seebezirk: Eugnorre 1 Stall, 1 umgestanden, 2 verdächtig; Saanebezirk: Grosley 1 Stall, 1 umgestanden, 2 verdächtig; Sensebezirk: Tasers 1 Stall, 1 umgestanden.

Schafraude. Greyerbezirk: Galmis 2 Herden, 75 Schafe verdächtig.

Kleinere Nachrichten. Am Markt vom letzten Montag in Freiburg wurden aufgeführt 377 St. Großvieh, 84 Pferde, 567 Schweine, 227 Schafe, 37 Ziegen. Auf dem Minder- und Schweinemarkt neigten die Preise zum Steigen.

— In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch wurde der große Tunnel der Wasserwerke in Thäly-Alenry durchbohrt. Derselbe ist bekanntlich 9217 Meter lang, 4,45 Meter hoch und 3,80 Meter breit.

— Da in Dompierre zwei Typhusfälle und ein Verdachtsfall vereinzelt konstatiert worden sind, wurde Hr. Dr. Borlet von der kantonalen Sanitätsbehörde beauftragt, das Wasser der Dorfbrunnen von Dompierre zu analysieren. Es soll indessen wahrscheinlich sein, daß die Krankheitsfälle auf Genuß von Wasser aus dem Fluß Broye zurückzuführen sind.

— Im Brogethal und in der Umgegend des Murtensees soll der Tabak noch selten so schön gewesen sein, wie dieses Jahr. Es sollen viele Blätter 70 und 80 Centimeter Länge aufweisen.

Neueres

China. Die Admiralität erhielt von Admiral Seymour einen amtlichen Bericht, welcher die bekannten Einzelheiten der Operation der Hülfskolonne enthält. Seymour schreibt das Mißlingen des ersten Entsaßversuchs dem Zusammenwirken der chinesischen Truppen mit den Bögern zu. Er zollt den Offizieren der verschiedenen Abteilungen und ihrer aufopfernden Mitarbeit unter den allerschwierigsten Umständen und Verhältnissen alle Anerkennung und fügt bei, er habe an alle Admirale ein Dankschreiben gerichtet. Er hatte den deutschen Kommandanten Baasedom zu seinem allfälligen Stellvertreter bezeichnet und demselben die Funktionen des Generalstabschef übertragen, nachdem der englische Generalstabschef bei Peifang verwundet worden war.

Das Staatsdepartement brachte dem russischen Minister des Auswärtigen zur Kenntnis, die Vereinigten Staaten würden nur in der offiziellen Meldung aus Peking, daß die Russen sich aus dieser Stadt zurückziehen, ein hinlängliches Motiv zur Rückberufung ihrer eigenen Truppen erblicken.

Redaktion Reichengest, Nr. 12

Drei gute Eigenschaften

(gesund, erfrischend und billig) besitzt der in der ganzen Schweiz bestbekannte „Trockenbeerwein“ von Oskar Roggen in Murten, welcher zum Preise von Fr. 23 — die 100 Liter franco jede Schweiz. Eisenbahnstation erhältlich ist. Muster gratis und franco.

Gute Verdauung und reger Appetit zählen mit zu den wesentlichsten Lebensbedingungen, von denen das Wohlbefinden des Menschen abhängt. Eine große Anzahl von Krankheiten ist auf Verdauungsstörungen und schwächlichen Magen zurückzuführen, sobald die Darreichung von gewöhnlicher, gemischter Kost nicht angängig ist. Hier ist darauf zu achten, dem Magen eine einweifeiche Nahrung in möglichst concentr. Zustande zuzuführen und gleichzeitig in einer Form, in welcher dieselbe vom Organismus rasch und vollständig aufgenommen wird. Ein derartiges, vorzügliches Kräftigungsmittel mit hohem Nährwert ist die aus Fleisch hergestellte, völlig geschmacklose Somatose. Dieselbe enthält, neben einigen, für die Ernährung wichtigen Salzen des Fleisches, über 90 % Eiweißstoffe und zwar in einer Form, in der sie direkt in den Organismus übergehen.

Verloren

Es sind letzten Montag Nacht 2 Schafe ver-loren gegangen von mittlerer Größe, Farbe gelb und schwarz.

Hotel Moleson, Flammatt.

Paris. Ausstellung Schweizerdorf 1900

Kollegium St. Michael, Freiburg (Schweiz)

Beginn des Schuljahres: 25. September

Das Kollegium umfasst ein Gymnasium (6 Jahre) mit einer französischen und einer deutschen Abteilung, ein Lyzeum (2 Jahre Philosophie und Naturwissenschaften) mit Maturität (baccalaureat des lettres) ferner eine Industrieschule (2 Jahre), an welche sich eine Handelsabteilung (3 Jahre) deren Diplom (baccalaureat des sciences commerciales) zum Besuche der Handelsakademien und eine technische Abteilung (3 Jahre) deren Diplom (baccalaureat des sciences) zum Besuche des Polytechnikums berechtigt, anschließt. Vorbereitungskurse für Schüler, welche die französische Sprache erlernen wollen. Deutsche finden gute Gelegenheit zur Erlernung dieser Sprache. Mit dem Kollegium ist ein Internat verbunden, in welchem die Schüler gute Besorgung finden.

Für nähere Auskunft, Prospekt u. s. w. wende man sich an den Rektor.

Wirtschafts-Verkauf

Das Konkursamt des Bezirks, in Murten, wird Mittwoch, den 12. September 1900, um 2 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft zum Bad in Montelier genanntes Etablissement an zweite öffentliche Steigerung bringen. Dasselbe umfasst große Restaurant- und Speisekammer, schönen Tanzsaal, viele Zimmer, die nötigenfalls schön in eine Wohnung umgeändert werden könnten. Schattiger Hof, Stall, Remise, Bäckerei u. c. Angenehme Lage am Ufer des Murtensees und 5 Minuten von der Stadt. Günstige Bedingungen. Zuschlag zu jedem Preis.

Für Kenntnisnahme der Bedingungen wende man sich an das Konkursamt Murten und zur Befichtigung an das genannte Etablissement.

Murten, den 30. August 1900.

Der Konkursbeamte: P. Nicolet, Subst.

Am

Vorteilhaftesten

kauft man stets ein bei

C. Zürcher, Albligen

Bestes amerikanisches

Petrol

per Doppelliter zu 35 Cts. (1 Liter
17 1/2 Cts.)

Für Seminaristen

Fr. Boulanen, Douillettes, Camail u. c. in Schwarz-Tuch, Kanungarn, Knacoste von 35 an, Hü. Birete, Singula, Fauc-Cols, Colars u. c. Höflich empfiehlt sich

897 P. Nußbaumer, March.-Tailleur, 41, Remundgasse.

Grümpelschiesset

in Böesingen

Sonntag, den 9. September 1900

Schöne Preise

Hierzu ladet alle Schützenfreunde höflichst ein

Die Schützengesellschaft.

Brasserie zu Gerbern

Freiburg

Samstag und Sonntag, den 8., 9. September

Großes Konzert

gegeben von der

Familie Scheidegger, von Bern, in Nationaltracht

Eintritt frei

974

Jg. Chollet.

Pferde- Einschätzungen

Behufs Versicherung bei der 1865 von einer Anzahl Vieh- und Pferdebesitzern gegründeten und auf Gegenseitigkeit beruhenden Gesellschaft « La Garantie Fédérale » werden zu jeder Zeit vorgenommen, von deren Vertretern H. S. Mennly, Tierarzt, in Freiburg und Pradier, Tierarzt, in Laupen, welche gerne jede weitere Auskunft erteilen.

Soeben wieder eingetroffen:

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

bei Frau Barb. Fontana, épice., Wännewyl.

MB. Originalfläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgekauft.

Zu verkaufen

circa 5,000 Fuß Heu und Emd und ein Quantum Stroh. — Sich wenden an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler, in Freiburg, unter H 3303 F 962

Zu vermieten

eine prächtige

Wagnerwerkstatt

mit Garten. Große Wohnung. Schriftliche Offerten an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler, in Freiburg, unter H 3313 F 967/81

Zu verkaufen

in einer großen Ortschaft des Kantons Waadt ein gutes kleines Café von großem Ertrag. Preis: 16,000 Franken. Schriftliche Offerten an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler, in Freiburg, unter H 3314 F 968/82

Zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten ein gut bebautes

Landgut von 50 Jucharten

3 Jucharten in Wald, in einem guten Dorfe des Provenzels. Preis: 40,000 Fr. Barzahlung: 10,000 Fr. Schriftliche Offerten an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler, in Freiburg, unter H 3315 F 969

Zugelassen

zwei Schafe

bei Nußbaumer, in Eggelried.

Zu verkaufen

eine Stunde von Peterlingen eine

gute Wirtschaft

mit ein wenig Land. Günstige Zahlungsbedingungen. — Schriftliche Offerten an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler, in Freiburg, unter H 3312 F 966/80

Äpfelschälmaschine

Müßwesser

940

Äpfeldörrhütli

E. Wassmer, Freiburg

Zu übergeben

eine Lohnkutscherei, umfassend 6 Pferde, Kutschen u. c. und eine Fuhrhalterei, bestehend aus 5 Pferden, Wagen u. c., zusammen oder einzeln. Günstige Bedingungen. Eventuell würde man einen Ankauf aufnehmen.

Handelsagentur,
Lichfranzplatz, 177, Freiburg.

Zu verkaufen

im Mittelpunkt des Dorfes Grissach, ob Murten, ein neu mit Backstein erbautes schönes Haus, umfassend 8 schöne Zimmer, Keller und 2 Küchen, wovon eine leicht für ein Depot eingerichtet werden könnte. Dieses Gebäude hat als Zubehör einen schönen anstößenden Garten. Infolge seiner günstigen Lage und seiner geeigneten Einteilung, würde sich das Haus für einen Laden vorteilhaft eignen. Günstige Bedingungen für jeden ernsthaften Uebernehmer. Für Befichtigung und Unterhandlungen wende man sich an

Hrl. Luzia Sauer, in Grissach.

Zu verpachten

ein Heimwesen in der Gemeinde Giffers, 20 Minuten vom Dorfe entfernt, des Inhalts von 11 1/4 Jucharten. Zur Befichtigung und Auskunft wende man sich an Chr. Corpataux, in Teufflingen.

Zu verkaufen

Im Kanton Freiburg, in der Nähe von Schilt und Käfer, ein schönes Heimwesen, von ca. 4 Jucharten gutem Mattland, schöner Obstwiese, Garten und laufendem Brunnen neben schönem neuen Gebäude.

Auskunft erteilt Joseph Rössinger, Meuzisberg, St. Freiburg.

Bekanntmachung

Bei Christ. Brügger, Schustermeister, kann ein tüchtiger Schuster-Geselle sofort Arbeit finden.

Christ. Brügger,
Bächlibrunnen, St. Antoni.

Zu verpachten

auf 1. Januar 1901 eine Schreinerwerkstätte samt Wohnung, in Bächlibrunnen gelegen und der dortigen Kapelle angehörend. Sich zu wenden an Hochw. Herrn Stefan Wäber, in St. Antoni.

Der Pfarretrat.

Sidgenossenschaft

Der Verband schweizerischer Flechtviehgenossenschaften hat Sonntags in Bern seine ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz von Präsident Oberst Jean von Wattenwyl abgehalten. Die Jahresrechnung für 1899 wurde einstimmig genehmigt. Das reine Vermögen des Verbandes beträgt 4518 Fr. Die Baurechnung für die Ausstellungsbauten weist ein Anlagekapital von 40,744 Fr. auf, wovon 30,000 Fr. durch Anleihen beschafft worden sind. Die Stallungen bieten nun Raum für 450 bis 460 Stiere. Aus dem vom Geschäftsführer Rüppeli erstatteten Tätigkeitsbericht des Vorstandes geht hervor, daß dieser im Berichtsjahre hauptsächlich durch die Organisation und Ausgestaltung des Buchstiermarktes, durch die Abhaltung der Preisrichterkonferenz und durch die Frage der Buchstierführung in Anspruch genommen war. Hinsichtlich der begonnenen Inspektion der Buchstierführung hat die Versammlung gemäß dem Antrag des Vorstandes einstimmig beschlossen, dieselbe in Zukunft durch einen einzigen Inspektor vornehmen zu lassen. Es wurde dafür mit Werkführer Rütli von der landwirtschaftlichen Schule Mättli ein Anstellungsvertrag abgeschlossen. Das vom Vorstande vorgelegte Arbeitsprogramm für 1901 erhielt die Genehmigung der Versammlung. Dasselbe nennt als Hauptpunkte die

Durchführung des Marktes mit Ausstellung, die Vervollkommnung der Buchstierführung durch Inspektion und Prämierung, das Studium der Absatzverhältnisse. Zum Schluß empfahl der Vorsitzende den Genossenschaftlern die „Mitteilungen des eidgenössischen Landwirtschaftsdepartements“ zum Abonnement, indem er den Genossenschaften nahelegte, für dieselben eventuell die Einführung des Obligatoriums in Erwägung zu ziehen. Nach der Generalversammlung fand in der Ausstellung das gemeinsame Mittagessen statt, an welchem die Preisverteilung der Buchstierausstellung sich angeschlossen.

Landwirtschaftliches.

Kampf gegen die Engerlinge. Man glaubte letztes Frühjahr allgemein, es habe die kalte Witterung den Mottläsern arg zugefügt, in der Weise nämlich, daß sie an ihrer Brutablage verhindert worden. Es scheint dem nun nicht in solchem Maße der Fall zu sein, wie man erwartete; denn bei einem leichten Tage umgepflügten, geschälten alten Klecker kamen eine ganze Menge junger Engerlinge zum Vorschein. Wie sie aber nur ganz kurze Zeit von der Sonne beschienen wurden, so gingen sie an dieser unerwarteten Bekämpfung zu Grunde. Das gibt uns einen Fingerzeig, was wir gegen diese Schädlinge thun können, um sich ihrer

einigermassen zu erwehren. Das Geheimnis besteht im sorgfältigen Umpflügen (Strüchen) aller Stoppelfelder und übrigen Acker, die man anpflanzen oder erst im Frühjahr anpflanzen will und in gründlichem Beregnen der Furchen. Wird das bei Sonnenschein gemacht, so kann man versichert sein, eine solche Zahl der Schädlinge verdirbt zu haben, daß der Rest den Kulturen wenig mehr schaden kann, zumal wenn durch gründliche Düngung der rasche Pflanzenwuchs befördert wird.

Zu beziehen durch die katholische Buchdruckerei
Reichengasse, 13, Freiburg (Schweiz)

Das Vaterhaus

Ein Büchlein für das Volk und die reifere Jugend
von
F. K. Wetzel
Preis: 40 Centimes

ingen

on einer Anzahl
und auf Gegen-
arantie Fédé-
men, von deren
urg und Bracher,
peltiere Auskunst
965

ei Frau Barb. Fon-
na, épice., Wünne-
L.

Warze billig nach-

übergeben

erei, umfassend 6 Pferde,
eine Fuhrhalterei, be-
stehend aus 2 Wagen, 2
Pferden, Wagen etc., zu
vergeben. Günstige Bedin-
gungen würde man einen An-
trag. 973

verkaufen

des Dorfes Griffach, ob-
erhalb mit Backstein erbautes
Haus bestehend aus 8 schöne Zimmer,
Küche, wovon eine leicht
abgetrennt werden könnte.
Es hat als Zubehör einen
Garten. Infolge
des Alters und seiner geeigneten
Lage ist das Haus für einen
Wohnhaus geeignet.
Anfragen für jeden ernst-
haften Kauf und Unterhandlungen
an
H. H. H. in Griffach.

erpachten

der Gemeinde Giffers,
Dorfe entfernt, des In-
haltes von 6 Zucharten.
Anfragen und Auskunst wende
sich an
H. H. H. in Griffach, in
972.

erkaufen

Freiburg, in der Nähe von
St. Anton, ein schönes Heim-
wesen bestehend aus 6 Zucharten
gutem Matt-
boden, Garten und
Wohnung neben schönem neuen
Haus.
Anfragen an
Joseph Köfinger,
St. Anton, 950

ntmachung

Brügger, Schuster-
ein tüchtiger Schuster-
meister.
Anfragen an
H. H. H. in Griffach,
St. Anton.

erpachten

01 eine
erwerbstätte
in Bächli-
brunnen ge-
genüber Kapelle angehörend.
Anfragen an
H. H. H. in Griffach,
St. Anton.
Der Pfarrerat.

Bekanntmachung

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem ge-
ehrten Publikum von Stadt und Land an,
daß er die Kaffeewirtschaft mit Milch-
käse und Butterhandlung.

Reichengasse, Nr. 58

übernommen hat.
Unter Zusicherung guter Bedienung ent-
spricht sich bestens
Fritz Gysi.

In verkaufen

bei Meyer, Schmied, im Jura, bei
Freiburg: ein neues Federwägelchen
mit Patentachsen und „Vincette“ — Federn,
ein älteres Federwägelchen mit Substanz, ein
Selbsthalterpflug, 1 Kartoffelpflug, 2 Kar-
ren, 1 Grastarren, 1 Riebmäschine und
verschiedene Waffen. 924

Zu pachten gesucht

Arbeitsame, friedliche Leute wünschen
ein Heimwesen von 15 bis 30 Zucharten
in Pacht zu nehmen.

Sich zu wenden an die Annoncenpeg-
dition Haasenstein und Vogler, in
Freiburg, unter H 3254 F 951

Kilbe

mit
Musikunterhaltung
Sonntag, Montag und Dienstag
den 9., 10. und 11. September
in der

Wirtschaft zur Frohmatt

Freundlichst ladet ein
956 Meyer, Wit.

Zu verpachten

ein schönes, ertragsreiches Landgut mit
reichlichem Obstwuchs, in der Gemeinde
Bfingen, an der Kantonalstraße Freiburg-
Blamatt gelegen, enthaltend ungefähr
16 Hektaren oder 48 Zucharten Matt- und
Ackerland und 1 1/2 Hektare oder 5 Zuch-
arten Waldung, sowie geräumige, in gutem
Zustande sich befindliche Gebäulichkeiten,
bestehend in Wohnhaus, Scheune, Knochen-
Kampfe mit Brunnen. 920

Nähere Auskunft erteilt
L. Fasel, Notar, in Tafers.

Unterstützt die alkoholische Industrie!

1^{er} Berner Halblein
1^{er} Berner Guttuch
Burkin, Chevlot
bestes Schweizerfabrikat zu Fabrik-
preisen in der neu eröffneten
Fabrik-Niederlage
PH. GEELHAAR in Bern
40 Spitalgasse 40

Nachtrag: ungenügend franks. Versand gegen Nachnahme
u. Franko bei Bestellungen über Fr. 20. —
Nachschlüssel: Vom Guten das Beste!

Zu pachten gesucht ein Heimwesen

von 10 bis 25 Zucharten.
Sich zu wenden an die Annoncenpeg-
dition Haasenstein und Vogler, in
Freiburg, unter H 3255 F 947

Verkaufs- oder Pachtsteigerung

Die 156. Pfarrei Seitenried wird Mon-
tag den 10. September 1900, nach-
mittags von 3-5 Uhr, in der Wirtschaft
hieselbst ein im Schindelhaus gelegenes
Heimwesen, des Inhaltes von 6 Zucharten
566 Stuten Matt- und Ackerland, und
329 Aulen Waldung, nebst 2 Wohnge-
bäuden, an eine öffentliche Verkaufs- oder
Pachtsteigerung setzen. Antritt 22. Fe-
bruar 1901. Die Bedingungen werden
bei der Steigerung versehen werden.
Biethaber sind zu derselben freundlich
eingeladen. 942

Seitenried, den 29. August 1900.
Der Pfarrerat.

Knochenmehl

liefert stets in feiner Qualität und zu
mäßigen Preisen.
Bei Bezug von über 2000 Kilos ersuche
um vorherige Bedingung. 953
Telephon, Nr. 130.
H. Kaufmann,
vormals Geb. Jehntner,
in der Galttern, Freiburg.

Beste Qualität

Geräucherter Rippenspeck p. 1/2 81. 80 Ct.
Geräuch. Rindbäckenspeck p. 1/2 70 "
Rein hies. Schweinefleisch p. 1/2 65 "
Empfiehlt sich höflich
Gerber, Metzger, Löh.

CYCLES COSMOS

Vis-à-vis dem Bahnhof
Monatliche Abzahl. Fr. 25

Die Wirtschaft zu d. „Schmieden“ (Gesellenhaus)

Ist auf den 1. Januar 1901 zu verpachten — Sich zu wenden an die Annoncen-
expedition Haasenstein und Vogler, in Freiburg, unter H 3231 F 934

Bad-Wirtschaft zu verpachten

Das Bad-Bonn, in schöner Lage, auf dem rechten Ufer der Saane, 20 Minuten
von der Eisenbahn-Station Düdingen, Kt. Freiburg entfernt, mit altbewährter eisen-
und schwefelhaltiger Heilquelle, wird auf den 22. Februar 1901 zum Ver-
pachten ausgeschrieben. Das Etablissement umfasst ein Gebäude mit Wirtschaftsräum-
ein Dekonomiegebäude mit 12 Zucharten Land, ein großes Badgebäude mit geräumigen
Sälen, 36 Fremdenzimmern, 20 Badzimmern und ist umgeben von schönen Anlagen
und Waldspaziergängen. Wirtschaft und Bad sind möbliert und bieten daher für einen
erfolgreichsten Restkanten günstige Gelegenheit.

Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst
Spar- und Leihkasse Düdingen. 916

Gabenschiesset

der Schützengesellschaftsmitglieder
Schmitzen-Wünnewyl

Sonntag, den 9. September, nachmittags
Freundlichst ladet ein Das Comité.

Unterstützt die einheimische Industrie!

Wolle hat enorm aufgeschlagen und wird noch mehr aufschlagen!
Ich versende noch solange Vorrat gegen Nachnahme:

1 reinw. Kleid v. 6 M. aus doppeltbr. Diagonale	à Fr. 50
1 " " " 6 M. " " " " " " " " " " " "	à " 10.80
1 " " " 4.50 M. " 135Cm.br. Damendoblen	à " 15.75
1 " " " 6 M. " 100Cm.br. Schwei.-Serge	à " 15.—
1 " " " 4.50 M. " 135Cm.br. hochf. Damentuch	à " 24.75

sämtl. passend. Futter zu einem Kleid für Fr. 4.20.— Die sämtlichen
Stoffe sind in schwarz und in 10 modern. Farben vorrätig. Muster
umgehend franko und Versandt gegen Nachnahme und franko bei Beträgen über
Fr. 20.— 1236/90

Fabrik-Niederlage: PH. Geelhaar, Berne

Weine

Ich bringe unsern geehrten Kunden in Erinnerung, daß ich Reiskort garantierte,
weiße und rote, feine und gewöhnliche, Naturweine guter Qualität und von ver-
schiedener Herkunft zu den billigsten Preisen liefern kann. 820

Rabatt über die Kilbe

Muster und Fässer zur Verfügung.

Wir bitten unsere Kunden vom Lande, uns leere Fässer und
Korbflaschen bald möglichst zu retournieren.

Wine. Alexander Grangier, Weinhandlung,
Oberamtgasse 182, Freiburg.

Blasenkatarrh.

Ihre briefliche Behandlung war von gutem Erfolge; ich bin von meiner Plage
(Blasenkatarrh), oft Durchfall befreit. Danke herzlich. Schwanden b. Brienz
(Kt. Bern), 28. Oktober 1897. G. Rebell, Gemeindefschreiber. Das obige Unter-
schrift des Gemeindefschreibers Rebell in hier echt ist, bescheinigt: Schwanden b. Brienz
(Kt. Bern), 28. Oktober 1897. M. Rebell, Präsident. Adresse: „Privatpo-
stamt, Kirchstraße 405, Olarus.“ 117

Kilbe

Sonntag, Montag und Dienstag, den 9., 10. u. 11. September
Musikunterhaltung

im neuen Konzertsaal des

Hotel des Alpes in Düdingen

gegeben
vom Orchester Studiantina von Freiburg
Freundlichst ladet ein 957 P. Gagnon.

Hypothekarkasse des Kantons Freiburg

Die Inhaber von 3 1/2 % Schuldscheinen, welche die Konversion
in 4 % Titel eingewilligt haben, werden in Kenntnis gesetzt, daß ihre
neuen Titel bereit sind und von heute an gegen Zurückgabe des pro-
visorischen Empfangscheines, im gleichen Lokal, Erdgeschoss der Hypo-
thekarkasse, ausgingegeben werden.

Freiburg, den 31. August 1900.
931/79

Der Direktor: L. Müller.

Samenmarkt in Düdingen

Der Dekonomisch gemeinnützige Verein des Senesbezirks veranstaltet vom 8. bis
12. September, im alten Bahnhofsblüffel in Düdingen, einen Samenmarkt.

Es können Saatgut von allen Winter- und Sommergetreidearten, Gelpflanz,
Delpflanzen und Hülsenfrüchte zur Ausstellung gebracht werden. Das Marktgut wird
Donnerstag, den 6. September im obgenannten Lokale unter Angabe des verkaufbaren
Quantums und des Preises angenommen.

Von Getreidearten ist mindestens 1 Mester (1 1/2 hl.) einzuliefern.

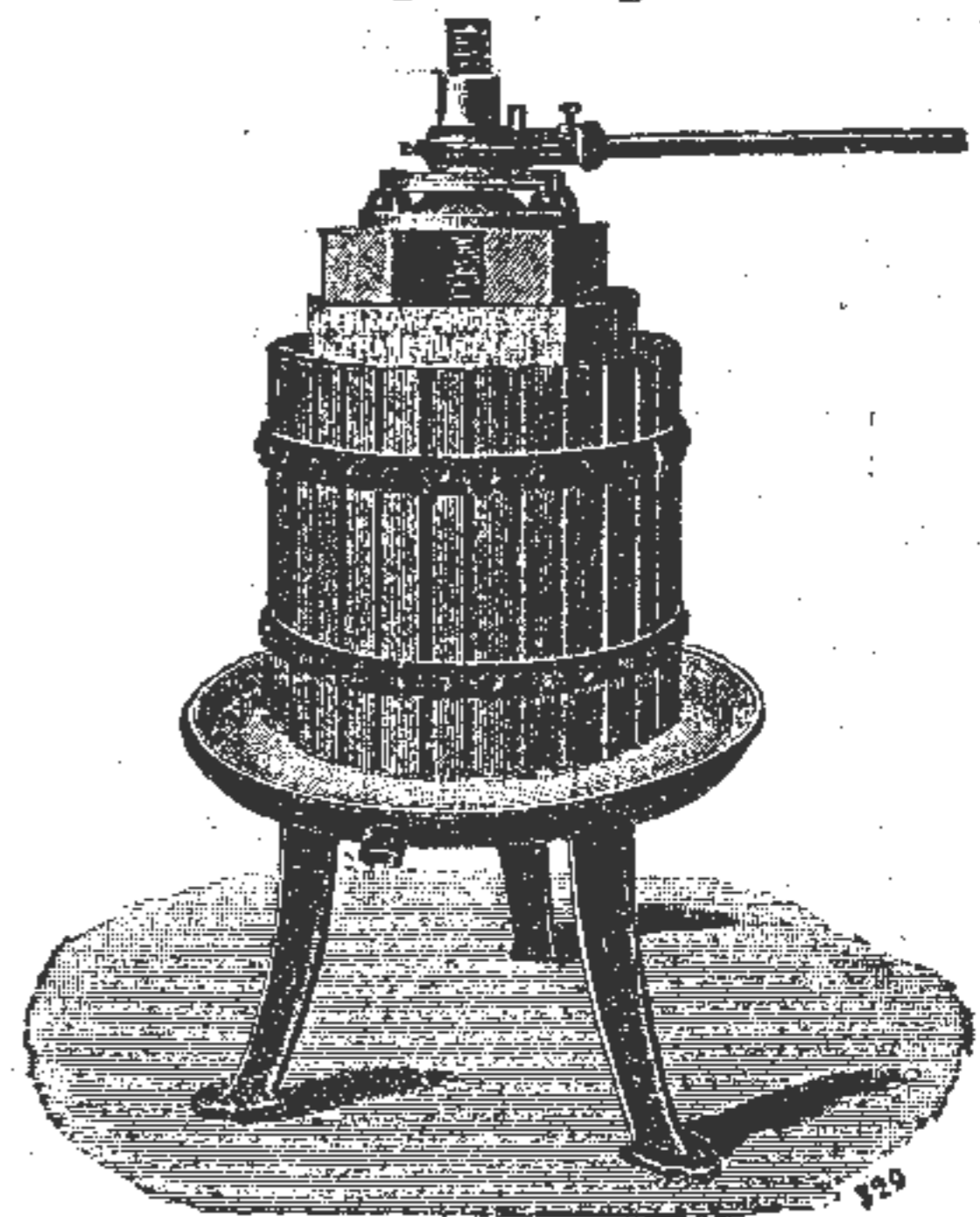
Für schönes Saatgut wird der Dekonom. gemeinnützige Verein Prämien verabfolgen.
Verkäufer und Käufer von Saatgut werden freundlichst zur Besichtigung und zum
Besuche dieses Samenmarktes eingeladen. 948

Düdingen, den 30. August 1900.

Das Samenmarkts-Comité.

Maschinen-Fabrik Freiburg

Aktien-Gesellschaft
vormals Gottfried Frey
Freiburg



Obst- und Trauben-Pressen
Obstmühlen
Obsträgen

in verschiedenen Größen und allerneuester Systeme
zu den vorteilhaftesten Preisen. 953

Landgut zu verpachten

Inhalt 108 Zucharten. Antritt auf 22. Februar 1901 oder 1902 nach Belieben.
Sich zu wenden an J. Nämh, Notar, in Freiburg. 863

Von jetzt an wird in den Käseereien Vanthen
und Niedermuhren guter fetter Käse ausgewogen,
per Pfund à 60 Sts. Nach Qualität und Quan-
tum auch noch billiger. 949